

Mädchen- & Frauenberatung

Strategieentwicklung zu einem selbstbestimmten Leben



Autor: Mag.a Renate Magerle

Zitat:

**“Nur wenn DU etwas änderst,
ändert sich etwas!”**

Kurzbeschreibung:

Der gemeinnützige Verein Mädchen- und Frauenberatungszentrum Bezirk Kitzbühel ist seit rund 15 Jahren tätig.

In unserer niederschweligen Beratungsstelle beraten wir Mädchen und Frauen bei sozialen, psychischen, rechtlichen und ökonomischen Problemen. Unsere Beraterinnen sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen und Pädagoginnen. Ehrenamtlich Tätige stehen für die Rechtsberatung zu Verfügung. Wir beraten anonym, vertraulich und kostenlos.

Die häufigsten Beratungsthemen sind Soziales, Armut und Gewalt. Wir arbeiten beratend und betreuend zur Thematik Gewalt und bieten für eine begrenzte Zeit Übergangswohnungen für Frauen und ihre Kinder.

Entgegen der oft vermuteten ausländischen Herkunft unserer Klientinnen sind mehr als 2/3 Österreicherinnen, wenn EU-Bürgerinnen dazugezählt werden, sind es 85 % und lediglich 5 % kommen aus Drittstaaten.

Women on fire

Weil Soroptimismus nicht nur wichtig sondern notwendig ist!



Autor: Nina Hipfl-Reisch

Zitat:

**“Gemeinsam können
wir viel erreichen”**

Kurzbeschreibung:

Soroptimist International ist eine lebendige, dynamische Organisation für berufstätige Frauen von heute. Sie ist in 132 Ländern aktiv und umfasst derzeit mehr als 80.000 Mitglieder. In Österreich gibt es derzeit 58 Clubs. In einer Welt, die oft von Herausforderungen und Ungerechtigkeiten geprägt ist, bietet der Soroptimismus eine ermutigende Perspektive, die Frauen und Gemeinschaften stärkt, das Leben von Frauen zu verbessern, soziale Gerechtigkeit zu fördern und nachhaltige Veränderungen in der Gesellschaft herbeizuführen. Seit fast einem Jahrhundert engagieren wir uns als Service-Organisation im lokalen, nationalen und internationalen Umfeld für die Besserstellung von Mädchen und Frauen auf allen Ebenen der Gesellschaft.

Strafe muss sein! Muss Strafe sein?

Wie können Strafen sinnvoll gestaltet werden?



Autor: Dr. Kirsten Henning

Zitat:

**“Ächte die Tat aber achte
den Täter/ die Täterinn.”**

Kurzbeschreibung:

Der Verein NEUSTART bietet seit 65 Jahren Soziale Arbeit für die Strafjustiz an. Seit fast 20 Jahren bin ich beim Verein NEUSTART tätig und habe hier meine berufliche Heimat gefunden. Erst als ehrenamtliche Bewährungshelferin, dann als hauptberufliche Mitarbeiterin. Seit über 10 Jahren bin ich die Leiterin des Verein NEUSTART in Tirol. Es gehört zu meinen Überzeugungen, dass bei vielen Delikten, Strafen die Gefahr eines Rückfalles nicht maßgeblich senken. Daher ist es mir wichtig, dass es neben Opferschutzeinrichtungen auch Angebote für Täter:innen gibt, die sie dabei unterstützen nicht wieder straffällig zu werden. Zu einer wirkvollen Prävention von weiteren Straftaten gehört es zu verstehen, warum die Person Straftaten begeht und an diesen Ursachen zu arbeiten. Ich bin überzeugt, dass unsere Angebote die Gesellschaft sicherer machen. Außerdem beschäftige ich mich mit der Frage, welchem Zweck Strafe dienen darf? Wie muss der Vollzug von Strafen gestaltet werden, damit er nachhaltig Rückfälle vermeidet?

Momente, die ein Leben auf den Kopf stellen

Unser Leben mit & nach dem Unfall unseres Sohnes



Autor: Ivonne Neumann

Zitat:

**“Die Ärzte gaben
uns Hoffnung.”**

Kurzbeschreibung:

Unser 4jähriger Sohn hatte im Januar 2024 einen sehr schlimmen Unfall und musste reanimiert werden. Er wurde nach Innsbruck in die Kliniken geflogen und war dort 7 Tage intubiert auf der Kinderintensiv in Behandlung. Nach der erfolgreichen Extubation und seinem ersten Aufwachen nach dem schrecklichen Unfall zaubert er ein Lächeln auf sein Gesicht. Es war kein einfacher Weg. Die Schädigungen des Gehirns sah man deutlich auf dem MRT. Wir unterstützen unseren Sohn auf unserem schwierigen neuen Weg, so gut wie es uns bestenfalls möglich ist. Sehr gerne möchte ich mit euch über den Unfall sowie den Werdegang unseres Sohnes sprechen und wie sich unser Leben seitdem komplett verändert hat. Welche Schwierigkeiten und Steine sich uns in den Weg gestellt haben und wie viel Zuspruch, Mut und Begleitung wir von unserer Gemeinde und darüber hinaus empfangen durften.

Elefanten kriegen keinen Krebs

Die Natur kann heilen!



Autor: Prof. Dr. Florian Überall

Zitat:

**“Mit HERB und BITTER
immer FITTER”**

Klappentext:

Ich bin in Kitzbühel geboren, und wurde nach einem langen spannenden Weg Krebsforscher. Im Umgang mit Tibet und den Menschen, welche im Himalaya leben, habe ich den Begriff des ganzheitlichen Heilens kennengelernt. Das hat mein Leben privat, wie auch in meiner Arbeitswelt völlig verändert. Ich möchte Dich mit auf diese Reise durch die Welten des sanften Heilens mitnehmen. Du brauchst etwas Mut, denn wir sprechen vom größten Tabuthema unserer Gesellschaft. Aber keine Sorge, es sind die kleinen Dinge des Lebens, welche die Wende bringen und auch die Pflanzengesellschaften, welche wir am Kitzbühler Horn finden, zeigen den Weg aus der Krise.

Die Filz Verliebte

Ein Naturjuwel für Artenvielfalt



Autor: Maria Ringler

Zitat:

**“Nur was man kennt und
lieben lernt wird auch
geschützt”**

Klappentext:

Maria Ringler wurde für ihre herausragenden Leistungen 2023 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Wörgl ausgezeichnet. Sie gilt als „Filz-Aktivistin“ und bezeichnet sich selbst seit 2010 als „Filz-verliebt“. Die Filz, ein Naturschutzgebiet der Stadt Wörgl, gilt als Oase der Biodiversität und Heimat für viele, zum Teil geschützte Pflanzen- und Tierarten. Maria ist durch ihre Fachkenntnis und ihren Einsatz maßgeblich für den guten Zustand dieses Naturjuwels verantwortlich. Seit der Etablierung als geschützter Landschaftsteil im Jahr 2003 engagiert sie sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für dieses Feuchtbiotop.

Hospizarbeit bringt Lebendigkeit

Der Tod macht das Leben reicher



Autor: Gabi Staffner

Zitat:

**“Es geht um das Leben bis
zum Sterben - das Sterben
ist Teil des Lebens”**

Klappentext:

2015 habe ich die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin absolviert und begleite seither schwerkranke Menschen als Mitglied der Hospizgruppe Bezirk Kitzbühel. Neben meinem Beruf als Geschäftsführerin im eigenen Betrieb bedeutet dieses Ehrenamt für mich eine sehr sinnstiftende Aufgabe, wo man Menschen Angst und Schrecken vor dem nahen Ende, dem möglichen Tod nehmen kann. Sich der eigenen Endlichkeit stellen ist oftmals nicht einfach und genau so oft fürchten sich die Angehörigen mit dem betroffenen Menschen über den Tod zu sprechen – da können wir Hospizbegleiterinnen hilfreich zur Seite stehen – Gespräche führen, zuhören, einfach nur da sein. Und das Lachen hat seinen Platz, man möchte oft nicht glauben, wie humorvoll auch sterbende Menschen noch sein können! Zum Ausgleich bin ich noch gerne sportlich aktiv und setze mich als Soroptimistin für die Rechte von Frauen und Mädchen ein.

DemMenz(sch)en

Mitten im Leben - eine Liebesgeschichte



Autor: Mag. a Susanne Schmidt-Neubauer

Zitat:

**“Das Leben hat mich
beschenkt. Aber Geschenke
sind nicht immer einfach zu
verstehen”**

Klappentext:

Es fühlte sich an, als wäre ich gegen eine unsichtbare Wand gefahren. Die Stimme am Telefon wurde durch einen lauten und durchdringenden Dauerton abgelöst – mein Herz hörte auf zu schlagen. Wir haben die Diagnose Demenz im Frühjahr 2018 per Telefon erhalten und ich musste diese Nachricht meinem Mann mitteilen, meiner großen Liebe, der unmittelbar neben mir stand. Ich war damals 48 und mein Mann 56 Jahre alt. Wir standen Mitten im Leben. Die darauffolgenden Jahre haben mich geprägt und zu einem anderen Menschen werden lassen. Eine Transformation, die noch nicht abgeschlossen ist. Meine erste Berufung war die Ausbildung zur Künstlerin, meine zweite wurde die der Demenzberaterin und psychosozialen Beraterin. Diese meine Geschichte ist eine Liebesgeschichte mit ganz viel Humor, Vertrauen, Glück, unangepassten Wegen, Verlusten und Trauer - und unerwarteten Geschenken.